



**Deutsche Gesellschaft
für das Badewesen e.v.**



Public Value Award für das öffentliche Bad

Preisträger 2014
Reaktionen seit 2010



Die Preisträger des „Public Value Awards für das öffentliche Bad“

Preisträger 2010

Drei gleichrangige Preise

- **OteBad in Bremen, Osterholz-Tenever**
- **Schwimmhalle am Helene-Weigel-Platz, Berlin-Marzahn**
- **Fildorado, Filderstadt**

Preisträger 2012

Kategorie Hallen-, Kombi- und Freizeitbäder

- **1. Preis: Oskar Frech SeeBad, Schorndorf**
- **2. Preis: Cabrio senden – das Bad, Senden**
- **3. Preis: Freizeitbad LA OLA, Landau in der Pfalz**

Anerkennungen

- **Hallenbad Duingen**
- **Merkel'sches Schwimmbad, Esslingen**

Kategorie Freibäder

Drei gleichrangige Preise

- **Nordbad, Erfurt**
- **FreiBad, Hof**
- **Freibad Nassau**

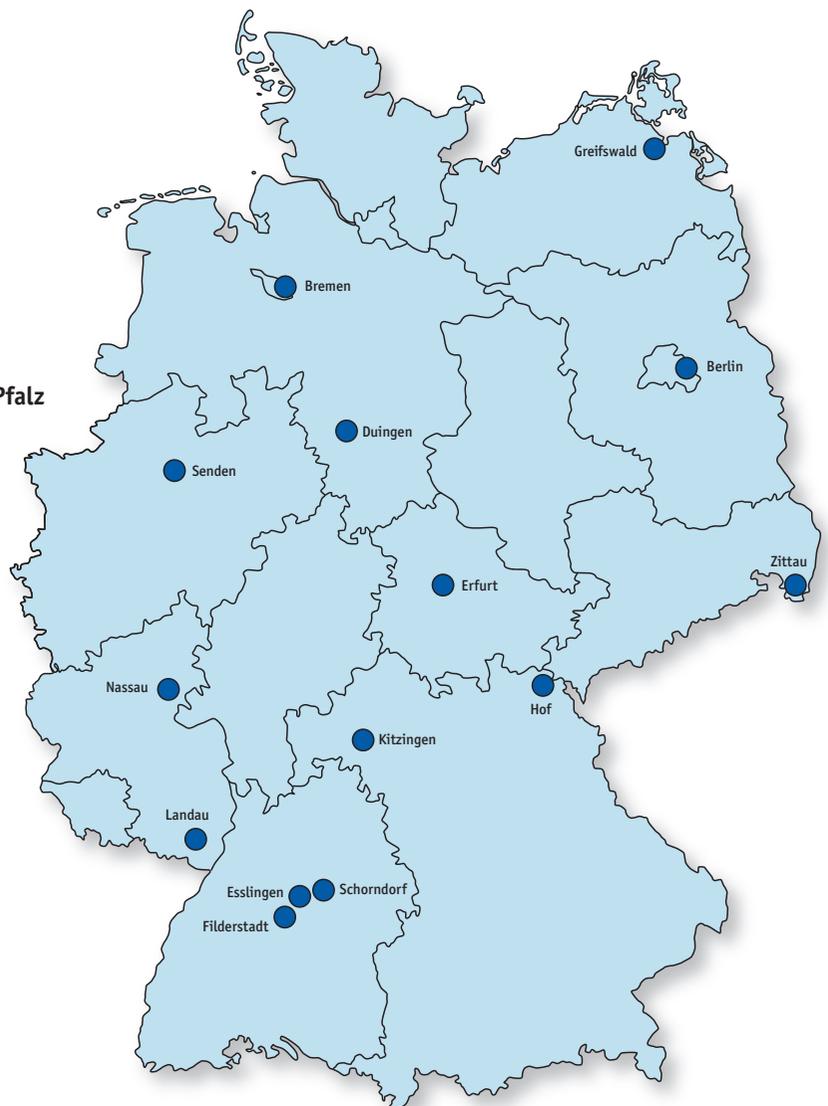
Preisträger 2014

Kategorie Hallen-, Kombi- und Freizeitbäder

- **1. Preis: Freizeitbad Greifswald**
- **3. Preis: aqua-sole Kitzingen**

Anerkennung

- **Stadtbad Zittau**



Vorwort

Stolz der Mitarbeiter auf die Wertschätzung ihrer täglichen Arbeit, Glückwünsche seitens der Badegäste, Danksagungen vom Gesellschafter, eine Preisverleihung mit dem Oberbürgermeister, diverse Berichte in Print- und Online-Medien – dies alles und noch viel mehr an Emotionen und Ereignissen erfolgte auf die Bekanntgabe der Preisträger des „Public Value Awards für das öffentliche Bad 2014“. Bei dem nunmehr zum 3. Mal durchgeführten Wettbewerb zum Gemeinwohl der Bäder hat sich wieder gezeigt, dass es sich „lohnt“, sich um den – nicht dotierten – „Oskar der Schwimmbäder“ zu bewerben.

Dabei sind die Bewertungskriterien so komplex wie die Aufgaben eines öffentlichen Bades. Wie fördert es Gesundheit, wie Genuss und Wohlbefinden? Ist es in seinem lokalen Umfeld gut verankert? Und dabei ökologisch und ökonomisch sinnvoll aufgestellt? Ziel-(gruppen-)Konflikte, die vorprogrammiert zu sein scheinen, haben die Preisträger ins Positive verkehrt: Sie sind „aktiv für die ganze Gesellschaft“, gemäß dem Slogan des Public Value Awards. Vielen, unterschiedlichen Interessen gerecht zu werden, liegt dabei ebenso in der Natur des „Public Values“ – den eine Fachjury unter wissenschaftlicher Leitung der Universität St. Gallen, Zentrum für Führung und Werte in der Gesellschaft, seit 2010 bewertet – wie der Gemeinwohl-Gedanke des öffentlichen Bades in Deutschland seit etlichen Jahrzehnten. Und erfreulich ist, dass die mit dem Public Value Award ausgezeichneten Bäder in fast allen Bundesländern zu finden sind.

Die vorliegende Broschüre bietet Ihnen nicht nur die Laudatio anlässlich der Preisverleihung des „Public Value Awards für das öffentliche Bad 2014“ in Stuttgart, den Originalwortlaut der Jurybegründung und eine bebilderte Kurzvorstellung der Bäder. Sondern sie gibt Ihnen auch einen – wenn auch nur auszugsweise und beispielhaft gemeinten – Überblick über all die Reaktionen und Maßnahmen der Preisträger seit 2010.

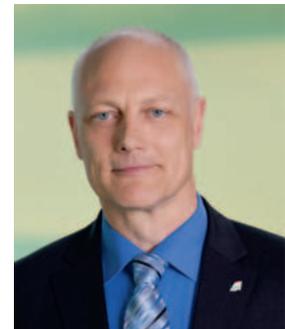
Was haben sie aus ihrem Preis gemacht, welchen Nutzen konnten sie ziehen? Eine wertvolle Ergänzung des breiten Spektrums ist dabei sicher das 2014 erstmals eingeführte Signet „Ausgezeichnet mit dem Public Value Award ...“.

Inzwischen hat sich der Public Value als qualitative mehrdimensionale Größe für den Beitrag in der Gesellschaft immer mehr etabliert. Der nächste Wettbewerb wird Anfang 2016 ausgelobt. Welchen gesellschaftlichen Mehrwert zeichnet nun Ihr Bad aus? Wir laden Sie und Ihr Team herzlich ein, an dem neuen Wettbewerb teilzunehmen!

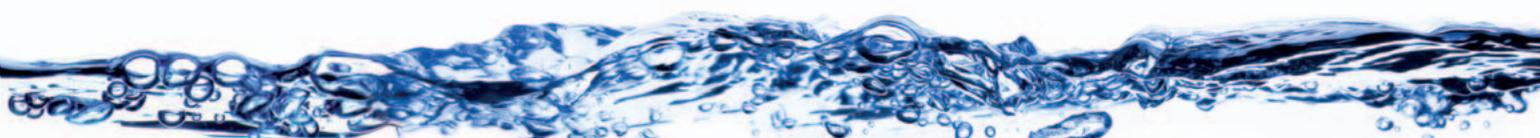
Herzlichst




Dr. h. c. Fritz Schramma
Präsident




Berthold Schmitt
Vorsitzender



Wettbewerb zum Gemeinwohl zum 3. Mal vergeben

„Public Value Award für das öffentliche Bad 2014“ auf der interbad verliehen

Prof. Dr. Timo Meynhardt, Jury-Vorsitzender des „Public Value Awards für das öffentliche Bad“, Zentrum für Führung und Werte in der Gesellschaft, Universität St. Gallen, Schweiz, und Professor für Management am Institut für Unternehmensentwicklung an der Leuphana Universität Lüneburg

Am 21. Oktober 2014 wurden in Stuttgart die Preisträger des „Public Value Awards für das öffentliche Bad 2014“ im Rahmen der feierlichen Eröffnungsveranstaltung der 24. interbad und des 65. Kongresses für das Badewesen bekanntgegeben und prämiert. So fand die Preisverleihung im Beisein von Vertretern der Landespolitik sowie zahlreichen Verantwortlichen der Bädergesellschaften und der ausstellenden Unternehmen statt. Es wurden drei Auszeichnungen vergeben.

Es waren 28 Bewerbungen in der Kategorie „Hallen-, Freizeit- und Kombibäder“ zur Beurteilung eingereicht worden. Die Jury vergab einen 1. und einen 3. Preis sowie eine Anerkennung. In der Kategorie Freibäder wurde kein Preis vergeben, da es in diesem Jahr nicht genügend Bewerber gab.

Dr. h. c. Fritz Schramma, Präsident der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e. V. (DGfdB), Essen, stellte die von der Jury prämierten Einrichtungen vor. Die Vertreter der drei Bäder, zu denen neben

den Badverantwortlichen auch ein Oberbürgermeister gehörte, erhielten über den skulptural gestalteten Sieger-Award hinaus eine Urkunde und ein Wandplakette. Die Verleihung der Preise erfolgte gemeinschaftlich mit dem DGfdB-Vorsitzenden Berthold Schmitt und dem Jury-Vorsitzenden Professor Meynhardt.

Laudatio des Jury-Vorsitzenden

„Es bedarf einiger Anstrengungen, etwas Neues zu beginnen, es braucht aber mindestens genauso viel Energie, das Erreichte zu verstetigen. Der „Public Value Award für das öffentliche Bad“ wurde 2014 zum 3. Mal vergeben – ein gutes Zeichen!

Die Jury hat auch in diesem Jahr den liebevoll „Oscar“ genannten Preis nach intensiver Diskussion und auf der Basis der Public Value Scorecard (siehe Abbildung) ermittelt. Wiederum wurde die Kompetenz von ganz unterschiedlichen Experten (Bäderbetrieb, Deutscher Städtetag, Sportwissenschaft, Deutsche Lebens-Rettungsgesellschaft, Architektur und Umwelttechnik) abgerufen, um zu einem ausgewogenen Urteil zu gelangen.



Prof. Dr. Timo Meynhardt erläuterte die Entscheidung der Jury zum „Public Value Award für das öffentliche Bad 2014“; Foto: Messe Stuttgart

Ganz ähnlich zu anderen Wettbewerben wurden die Preisträger in einem mehrstufigen Prozess gekürt. Wie aus den Jury-Urteilen erkennbar, sind jeweils die spezifischen Stärken analysiert und ins Verhältnis gesetzt worden. Die Preisträger zeichnet alle aus, dass sie nicht nur in einer „Disziplin“ gepunktet haben, sondern in der Gesamtschau jeweils die Nase vorn hatten.

Die Jury legt dabei kontinuierlich höchste Maßstäbe an, was etwa auch an der Anzahl der Preisträger erkennbar ist. Denn

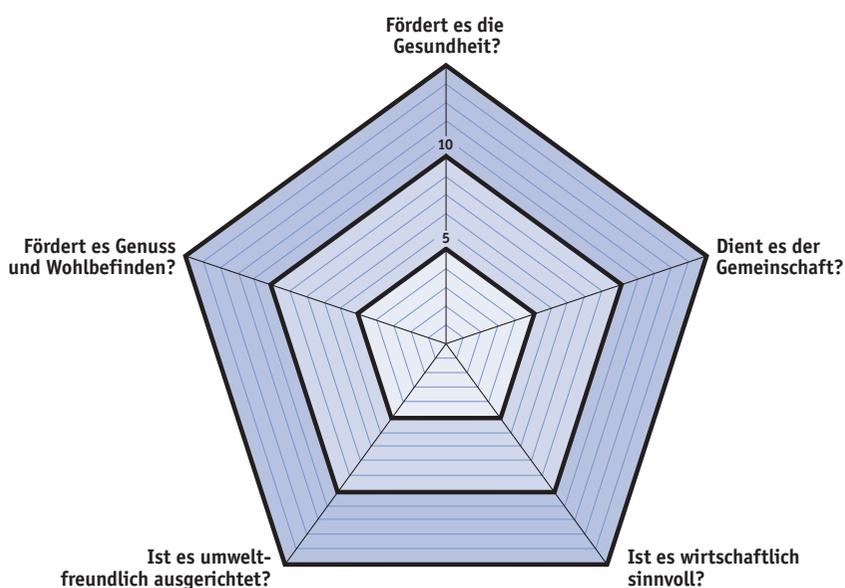
eines ist klar: Die Auszeichnung mit dem Public Value Award ist jeweils auch ein klares Signal an die Bäderlandschaft, wo die Vorbilder zu suchen sind, wohin sich die Szene entwickelt.

Neben diesem Wettbewerbscharakter zwischen den Bädern möchte die DGfDB durch die Preisvergabe insgesamt den gesellschaftlichen Wert einer hochstehenden Badekultur in all ihren Facetten noch stärker ins öffentliche Bewusstsein stellen und den Betreibern in ihrem lokalen Umfeld den Rücken stärken.

Ein Award wirkt aber in zweifacher Weise auch nach innen: Zum einen – so manche Preisträger – wird dem Bad auch selbst erst einmal bewusst, was vielleicht einzigartig ist, wodurch sich ein Bad besonders auszeichnet. Dies geht im Alltag oft unter, und erst der Vergleich mit anderen macht dies sichtbar. Zum anderen motiviert der Award auch die eigene Mannschaft, stellt die Tätigkeit in ein umfassenderes Bild und spiegelt den Respekt für die geleistete Arbeit wider. Ein öffentliches Bad ist eben mehr als ein künstlich angelegtes Wasserloch, das Menschen sich bauen, um zu schwimmen.

Nein, ein öffentliches Bad ist ein gesellschaftliches Ereignis mit einem ganz eigenen Beitrag zum Gemeinwohl, der durch das Betriebsergebnis allein nur ungenügend erfasst werden kann.

In diesem Sinne wird es auch 2016 darum gehen, die besten Bäder Deutschlands zu finden und zu würdigen. Jetzt sei aber zunächst einmal den diesjährigen Preisträgern herzlich gratuliert!“



Die Public Value Scorecard, das mit der Universität St. Gallen entwickelte Bewertungsschema



Jurybegründung zur Vergabe der Preise

1. Platz: Freizeitbad Greifswald

Mit dem 1. Preis 2014 zeichnet die Jury das Freizeitbad Greifswald aus, das insbesondere durch die sehr ausgeprägte lokale Vernetzung und ein stimmiges Gesamtkonzept überzeugen konnte.

Vor allem die gute lokale Einbindung des Freizeitbades als integraler Bestandteil der Stadt wurde von der Jury gewürdigt. Dies macht das Erfolgskonzept des Bades aus. Der Public Value des Freizeitbades besteht demnach in der optimalen Integration des Freizeitbades in das öffentliche Leben in Greifswald. Neben einem überdurchschnittlich hohen Angebot an Schulschwimm- und Vereinsaktivitäten hob die Jury besonders positiv die Vielzahl an Kooperationspartnern im Bereich der Gesundheitsförderung hervor.

Die Offenheit und Kontaktfreudigkeit, die das Bad nach Ansicht der Jury ausstrahlt, findet sich auch in der Architektur der Anlage wieder und schafft eine Wohlfühl-Atmosphäre. Großzügigkeit und Transpa-

renz beherrschen das Erscheinungsbild. Die gut überschaubare, lichtdurchflutete und freundliche Halle vereint verschiedene Funktionsbereiche und lädt dazu ein, Kontakte zu knüpfen. Eine weitläufige Außenanlage mit Volleyballfeld, Liegewiese sowie Spiel- und Klettergeräten machen das Freizeitbad besonders für Familien zu einem Anziehungspunkt.

Das Bad weist Kontinuität in baulicher und betrieblicher Nutzung auf. Über die Jahre hinweg gab es keinen Bruch in der Gestaltung, sondern eher eine organische und sensible Weiterentwicklung.

Das Freizeitbad offeriert ein gutes, stimmiges Kursangebot und ermöglicht Badegästen durch günstige Eintrittspreise den regelmäßigen Besuch. Gesellschaftlicher Mehrwert wird auch durch die abwechslungsreichen Angebote für Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung geschaffen. Dazu zählen z. B. ein Erlebnis-Wochenendcamp mit Wasserspielen,

Grillen, Zelten und Wettkämpfen oder das wöchentlich angebotene Tauchen. Mit seinem vielfältigen Angebot vom Kindertag bis zur Wassergymnastik für Senioren ist das Bad ein beliebter Anlaufpunkt für alle Generationen.

Aus ökologischer Sicht lobten die Jury-Mitglieder die Bemühungen des Bades zur Müllvermeidung. Das Bad geht sparsam mit recyceltem Papier um und verzichtet auf Kunststoffgeschirr. Zudem tragen bedarfsgerechte Laufzeiten der Duschen sowie die Steuerung von Raum- und Wassertemperatur zur Energieeffizienz bei. Badegästen, die mit dem Elektroauto anreisen, steht sogar eine kostenlose Stromtankstelle zur Verfügung.

Das Freizeitbad in Greifswald aktiviert umfassend seine Möglichkeiten als öffentliches Bad und leistet durch seine gute Integration in die Stadt einen hohen Beitrag zum Gemeinwesen. In diesem besonderen Sinne verfügt die Einrichtung über eine außerordentlich hohe Sozialkompetenz.



Die Gewinner des 1. Preises: Ronny Stieber und Kathrin Michaelis (2. und 3. von links), Geschäftsführer und Betriebsleiterin des Freizeitbades Greifswald, zwischen Dr. h. c. Fritz Schramma, Prof. Dr. Timo Meynhardt und Berthold Schmitt (von links); Foto: Messe Stuttgart



Blick von der Empore; Fotos: Freizeitbad Greifswald



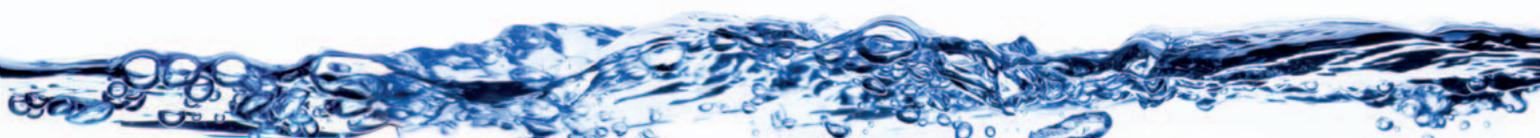
Seniorensporthag



Piratenfest



Orientierungsplan



3. Platz: aqua-sole Kitzingen

Mit einem 3. Preis zeichnet die Jury das aqua-sole in Kitzingen aus. Aus Jurysicht besticht das Bad zunächst durch seinen außergewöhnlichen Standort. Mit direktem Zugang zum Main bietet das Natursolebad, das über einen Sauna- und Wellness-Bereich verfügt, seinen Gästen ein abwechslungsreiches Badeerlebnis. Über eine Brücke ist das Bad mit der weitläufigen Mondseeinsel verbunden, auf der die Badegäste im Sommer das Freibad nutzen können. Aus den Bewerbungsunterlagen ging nicht genau hervor, wie das Hallenbad mit dem angrenzenden Freibad verbunden ist. Eine gemeinschaftliche Weiterentwicklung und stärkere Vernetzung der beiden Bereiche wäre wünschenswert.

Bei der Jury punktete das aqua-sole insbesondere aus ökologischer und wirtschaftlicher Sicht. Das Bad ist im Bereich der Gesundheitsförderung stark aufgestellt. Ein vielfältiges Kursangebot und

die intensive Betreuung der Badegäste im öffentlichen Badebetrieb ermöglichen den Besuchern ein volles Auskosten der gesundheitsfördernden Wirkung des so-lehaltigen Wassers. Zudem ist das Bad barrierefrei und trägt mit seinen Angeboten und Kooperationen im Behindertensport aktiv zur gelebten Inklusion bei.

Besondere Erwähnung sollte das Engagement des Bades bei der Auseinandersetzung mit dem sinnvollen Umgang mit Energie finden. Durch Mitarbeiterschulungen, tägliches Monitoring und ein ausgefeiltes Energiekonzept demonstriert das aqua-sole beispielhaft, wie Betriebsabläufe zur Energieeinsparung optimiert werden können. Das Bad setzt mit seinem Müllkonzept und einer entsprechenden Sensibilisierung der Mitarbeiter auf die Reduzierung und verbesserte Verwertung von Abfällen. Neben der Verwendung von recyceltem Papier und Naturprodukten im Sauna- und Wellness-Bereich

reich wurde außerdem eine Soletankstelle eingerichtet, an der Fahrzeuge des Winterdienstes mit Natursole beladen werden können, um Glatteis auf den Straßen vorzubeugen. In diesem Bad wird Ökologie durch die konsequente Einbindung in die Betriebsabläufe wirklich gelebt.

Das aqua-sole wird fast kostendeckend betrieben. Durch geschickte Vermarktung des Bades bei zahlreichen Sport- und Erlebnis-Events oder durch den Verkauf des aqua-sole-Brots nach hauseigener Rezeptur, hat sich das aqua-sole zu einem beliebten Treffpunkt in Kitzingen für Jung und Alt etabliert.

Überdies fand die gelungene Weiterentwicklung der alten Badstruktur die Anerkennung der Jury. Das 1975 erbaute Bad hat sich durch die Sanierungsmaßnahmen 2009 und die Erweiterung der modernen Saunalandschaft den Ansprüchen der Besucher angepasst und verfügt über eine hohe Aufenthaltsqualität. Der Dreiklang aus einem ganz besonderen Standort, wirtschaftlicher Vernunft und herausragender ökologischer Sensibilität macht für die Jury den Public Value dieses Bades aus.



Dr. h. c. Fritz Schramma, Prof. Dr. Timo Meynhardt und Berthold Schmitt freuen sich mit den Gewinnern des 3. Preises: Geschäftsführer Hans-Peter Vogelhofer und Birgit Grübler (2. und 4. von links), Geschäftsführer und Geschäftsführende Betriebsleitung der DSBG, des aqua-sole-Betreibers, sowie zwischen ihnen der Oberbürgermeister der Stadt Kitzingen, Siegfried Müller; Foto: Messe Stuttgart



Außenbecken mit Wasserattraktionen; Fotos: aqua-sole, Kitzingen



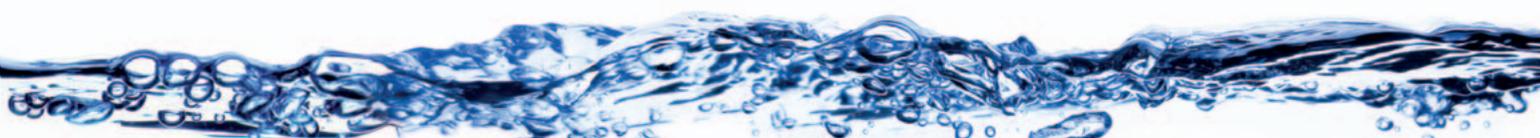
Freibad auf der Mondseeinsel



Kinder eines Kinderheims zu Besuch



Brot mit eigener Sole und Rezeptur, in Kooperation mit lokaler Bäckerei hergestellt



Anerkennung: Stadtbad Zittau

Eine Anerkennung hat die Jury dieses Jahr dem Stadtbad Zittau ausgesprochen und möchte damit die kontinuierliche Wahrung der Ursprünge der neuzeitlichen Badekultur in Deutschland über unterschiedliche Zeitläufe hinweg prämiieren. Das historisch bedeutende Bad ist identitätsbildend für das Zittauer Stadtbild und zählt, um 1874 erbaut, zu den ältesten noch in Betrieb stehenden Hallenbädern Deutschlands.

Die Jury möchte mit dieser Anerkennung das kontinuierliche Engagement der Einwohner von Zittau würdigen und stärken, die sich für den Erhalt des Stadtbads eingesetzt haben. Als 2002 die Entscheidung getroffen wurde, das Bad zu sanieren, stieß das Projekt auf sehr großes Interesse bei der Bevölkerung. Mit Hilfe von Spendengeldern, der Unterstützung von Bürgern, Bund, Land und Gemeinde sowie der Deutschen Stiftung für Denkmalschutz konnten die Sanierungs- und Umbauarbeiten 2009 erfolgreich abgeschlossen werden.

Die Jury würdigte die sensible Auseinandersetzung mit der denkmalgeschützten Bausubstanz des spätklassizistischen Gebäudes. Durch die Erweiterung des Beckens auf 25 m durch einen zeitgenössischen Anbau und einen modern gestalteten Sauna- und Wellness-Bereich wurde auch in der Kubatur der Anlage ein mutiges Zeichen gesetzt, wie veränderte ge-



Das Stadtbad Zittau prägt das Stadtbild seit ca. 1874, heute ergänzt durch zeitgemäße Ein- und Anbauten; Foto: Stadtbad Zittau

sellschaftliche Wertvorstellungen auch in der baulichen Umsetzung ihren Niederschlag finden und dabei mit der vorhandenen Kubatur in Einklang gebracht werden können. Damit ist das Stadtbad Zittau auch ein positives Beispiel, wie ein altes Bad für Schwimm- und Badezwecke erhalten und weiterentwickelt wird und somit zu einer kontinuierlichen Wahrung der Badekultur beiträgt. In Zittau ist es durch bürgerschaftliches Engagement beispielhaft gelungen, kulturelles Erbe zu erhalten und fortzuentwickeln, ohne in einem musealen Zustand zu verharren oder das Gebäude einer nicht-badorientierten Nutzung zuzuführen.



Freuten sich über eine Anerkennung: André Kaminsky und Dipl.-Ing. Matthias Hänsch (2. und 3. von links), Bereichsleiter Badebetrieb und Geschäftsführer, mit Dr. h. c. Fritz Schramma (links), Prof. Dr. Timo Meynhardt (2. von rechts) und Bertold Schmitt (rechts); Foto: Messe Stuttgart

Der Award und seine Vorteile für die Preisträger

„Oskar der Schwimmbäder“ steigert Wertschätzung – Rückblick auf die Wettbewerbe 2010 bis 2014

Dipl.-Ing. Architektin Konstanze Ziemke-Jerrentrup, Projektleiterin des Public Value Awards, Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e. V., Essen

Einen Preis zu gewinnen und zu feiern ist eine Sache. Den „Public Value Award für das Badewesen“ zu erhalten und zur kurz- und langfristigen Stärkung der Position seines prämierten Bades in seinem lokalen Umfeld zu nutzen, eine weitere. Die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen hat dazu seit dem ersten Wettbewerb 2010 zahlreiche öffentlichkeitswirksame Maßnahmen geschaffen und weiterentwickelt – nicht zuletzt mit dem 2014 eingeführten Signet „Ausgezeichnet mit dem Public Value Award für das öffentliche Bad“. Die Preisträger haben aus ihnen auf bewährte und auch überraschende Weise „was draus gemacht“ und auf vielfache Weise profitiert. Mehrfach war die Auszeichnung mit dem Public Value Award ein Signal an die Lokalpolitik, dass es richtig war, das betreffende Bad nicht zu schließen. Vielfach ist es „gelingen, den Mehrwert, der unser Bad für die Kommune darstellt, verstärkt auch nach außen darzustellen“, so formuliert es ein Preisträger, und es fiel leichter zu verdeutlichen, „dass ein öffentliches Bad vielen unterschiedlichen Interessen gerecht werden muss“, so ein anderer. Immer habe der „Oskar“ des Badewesens, wie der Award rasch genannt wurde, zu Stolz im Team, Identifikation mit den Stammgästen und Anerkennung in der Chefetage sowie einem Echo positiven in den Medien geführt.

Im Folgenden sind einige der zahlreichen Reaktionen und Erfolge der Preisträger exemplarisch dargestellt. Diese, wenn auch wenigen Auszüge mögen veranschaulichen, welche Strahlkraft der ideale Preis bei der internen und externen Kommunikation, bei der Lokalpolitik und nicht zuletzt im Bereich der Print- und

Online-Medien hat. So unterschiedlich der Public Value Award auch eingesetzt wurde und nach wie vor wird, so eindeutig sei, erklärte einer der Public Value Manager, die Katalysatorwirkung der Auszeichnung: Das, wofür das Bad den Preis bekommen hat, hat sich nur noch verstärkt.

Interne Kommunikation



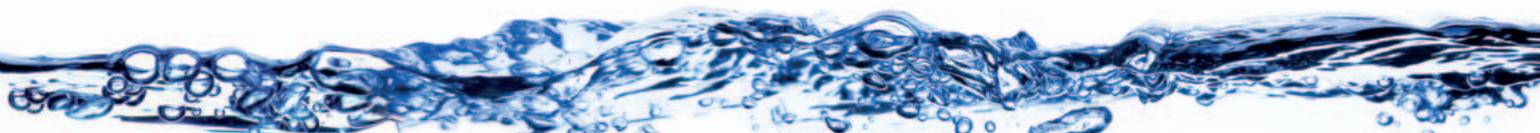
Wortspiel zur Würdigung des Oskar Frech Seebads im Stadtwerke-Magazin der Stadt Schorndorf



In Greifswald werden die Überbringer des Awards nach der Preisverleihung in Stuttgart herzlich empfangen; Foto: Freizeitbad Greifswald



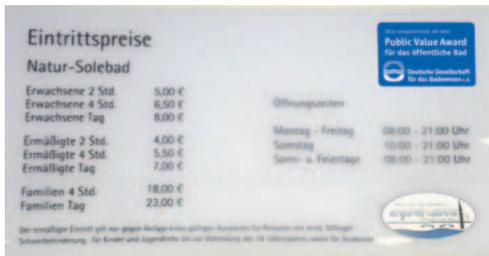
Das Bäderteam des OTeBads trug zur nachhaltigen Quartiersentwicklung in Bremens Stadtteil Tenever-Osterholz bei; Foto: Bremer Bäder



Externe Kommunikation und Lokalpolitik



Das 2014 kreierte Signet „Ausgezeichnet mit dem Public Value Award für das öffentliche Bad“ auf einem Flyer des Freizeitbades Greifswald und ...



... im Foyer des aqua-sole in Kitzingen.



Beim Stadtbad Zittau befindet sich das Schild mit der Anerkennung neben dem Betreiber-Logo und einer Plakette der Deutschen Stiftung Denkmalschutz gut lesbar am Eingang; Foto: Städtische Beteiligungs-GmbH, Zittau



Im sozialen Netzwerk schnell verbreitet: Daumen hoch für den 1. Preis an das Freizeitbad Greifswald; Quelle: Facebook



Schwimmen im ausgezeichneten Bad bedeutet Bestätigung für den Badegast; Foto: Stadtwerke Erfurt





Die Ausstellungstafeln mit den prämierten Bädern, die auf der Interbad präsentiert wurden, können anschließend zur Information der Badegäste genutzt werden; Foto: Fildorado, Filderstadt



Stammgäste und Mitarbeiter des Freibads Nassau freuen sich gemeinsam über den Public Value Award; Foto: Verbandsgemeindeverwaltung Nassau



Berliner „Politprominenz“ – Sport-Staatssekretär, Bezirksbürgermeisterin und Sport-Stadtrat – feiern mit Berliner Bäderchef und -team den Award im Hallenbad am Helene-Weigel-Platz; Foto: Berliner Bäder-Betriebe



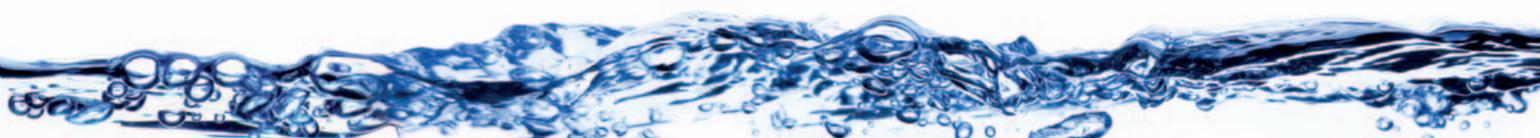
Gemeinsam auf der Preisverleihung in Stuttgart: die Verantwortlichen des Oskar Frech SeeBad und der Schorndorfer Oberbürgermeister (links)



Das Lokalfernsehen kam anlässlich einer kleinen Feierstunde mit dem Bremer Sportsenator zum Ortstermin ins OTeBad; Foto: Bremer Bäder



Der Bremer Sportsenator Ulrich Mäurer (rechts) unterstreicht im Zuge seiner Glückwünsche die Bedeutung eines Schwimmbades zur nachhaltigen Quartiersentwicklung



Print- und Online-Medien

Wertvolles Cabrio

Sendener Bad belegt zweiten Platz bei bundesweitem Public Value Award

Von Klaus Schulz

Das öffentliche Bäder zu meist nur mit einem ebenso öffentlichen Zuschuss ihre Ausgaben decken können, ist keine Neuigkeit. Und doch be- hauptet sich der „Wert“ für eine Gesellschaft an weit mehr als nur finanziellen Kennzahlen. Auch wenn die in der Regel die Diskussion überlagern.

SENDEN. Der Deutschen Gesellschaft für das Badenwesen mit Sitz in Essen reichte das nicht mehr aus. Mit dem Public Value Award lobte sie 2010 einen Preis aus, der weitere Kriterien in den Blick nahm. Vorletzte Woche wurde auf der Fachmesse Interbad in Stuttgart nun zum zweiten Mal der Award verliehen – und der zweite Preis in der Kategorie Hallen-, Kombi- und Freizeitbäder ging an das Cabrio Senden.

Knapp am Sieg vorbei, aber unter 31 Bewerbern weit vorne – klar, das Geschäftsführer Dr. Christian Kuhn und betrieblischer Leiter Armin Vogelhofer vom Betreiber Deutsche Sportstätten- und Planungsgesellschaft (DSPG) wie auch Bürger- meister Alfred Holz und Beigeordneter Klaus Stephan am Mittwoch stolz waren. Das Quartett hatte auch eine einfache Erklärung für den Erfolg, die in Branchenkreisen bereits als Sendener Modell grassiert – nämlich



Armin Vogelhofer, Alfred Holz, Dr. Christian Kuhn und Klaus Stephan (v.l.) präsentierten am Mittwoch im Cabrio stolz Urkunde und Trophäe vom Public Value Award. Foto: kb

zu einem die Zusammen- arbeit von Architektur, Gemeinde und späterem Be- riebungsleiter in der Planungs- phase; zum anderen die Konstellation, dass die Ge- meinde zwar als Eigentümer die Entscheidungsgewalt behält, den Betrieb aber Fachleuten überlässt. Bei 450.000 Euro liege der jährliche Zuschuss aus dem Gemeindefiskus, räumte Holz ein – aber darin sei vom Schul- bis zum Vereinssport

milien Anziehungspunkt sei und zudem ein umfangreiches Kursangebot vorhalte. Dazu wurden die Energieeffizienz-Kennzahlen gelobt. Eine Einschätzung, die die Realität belegt: Seit das Bad im September 2007 eröffnet wurde, hat es sich zum Besucher- magneten entwickelt. 205.000 waren es 2011, kalkuliert hatte man mit 130.000! Und: Knapp die Hälfte der Besucher kommt nicht aus Senden.

Magazin Hallo Senden, 2012

Nassauer Freibad gewinnt Auszeichnung

Preis Fachjury würdigt „gesellschaftliche Wertschöpfung“ des öffentlichen Bades

Von unserem Redakteur Carlo Rosenkranz

NASSAU. Das Nassauer Freibad ist ein starres Fachjury mit dem Preis der Deutschen Gesellschaft für das Badenwesen ausgezeichnet worden. Urkunde und Trophäe nahmen die Bürgermeister der Verbandsgemeinde Udo Rau und Beamtin- nen Carola Schuster auf der Messe Interbad in Stuttgart entgegen. „Wir haben uns sehr über die Auszeichnung gefreut, weil wir wissen, dass es das Bad verdient hat“, sagt Rau. „Außerdem können wir mit dem Preis hervorheben, dass die Einrichtung wertvoll ist und somit niemand für die Bäder zu tun hat im kommunalpolitischen Umfeld den Rücken zu stärken. Die Jury unter Vorsitz von Prof. Dr. Timu Men-



Nassau Bürgermeister Udo Rau zeigt stolz die Trophäe, mit der das Freibad von der Deutschen Gesellschaft für das Badenwesen ausgezeichnet wurde. Foto: Rosenkranz

hant von der Universität St. Gallen vergab unter den 31 Einreichungen Preise in zwei Kategorien. In der Kategorie Freizeitbäder wurden drei gleichwertige Preise vergeben. Einer davon ging nach Nassau. Dem Preis überreichte der ehemalige Oberbürgermeister Fritz Schwanen, der Präsident des

Verbands ist. Die Jury war unter anderem mit Vertretern der Deutschen Sportstätten-Klubs, der Deutschen Städte- und Gemeindeführer, Architekten und Vertretern kommunaler Einrichtungen besetzt. Der Auswahlausschuss hat den Preis laut Rau als „Bundesverdienstkreuz für Bäder“ bezeichnet.

Rhein-Lahn-Zeitung, 2012

Freizeitbad als das schönste gekürt – nun wird gefeiert

Alle Besucher sollen am kommenden Donnerstag 30 Prozent Rabatt auf den Eintritt bekommen. Dann hat das Bad auch 16. Geburtstag.



„Das Bad ist sauber, das Personal freundlich, die Küche überdurchschnittlich“, meinte ein Gast aus Jena den Betriebsleiter. Foto: Peter Richter

Greifswald – Das Freizeitbad der Hansestadt ist das schönste öffentliche Bäder in Deutschland. Die Deutsche Gesellschaft für das Badenwesen hat das Freizeitbad Greifswald mit dem Public Value Award 2014 ausgezeichnet. Auf dem Preisfest am 16. Oktober gratulierte Bürgermeister Romy Steiner den Mitarbeitern und nach Vertretern des Auswahlausschusses an. „Für uns ist das eine große Wertschätzung der Arbeit“, sagt er. Aber nicht nur das Personal will sich über die Auszeichnung freuen, sondern auch alle Gäste. Zum 16. Geburtstag des Bades am kommenden Donnerstag, den 20. Oktober, gibt's daher auf alle Eintrittspreise einen 30-prozentigen

Rabatt. „Wir rechnen mit einem vollen Haus“, sagt der Chef. Die Jury wertete in ihrer Begründung für die Auszeichnung vor allem das einzigartige Gesamtkonzept und die große lokale Vernetzung. Der Mehrwert des Freizeitbades besteht nach ihrer Ansicht in der optimalen Integration der Einrichtung ins öffentliche Leben Greifswalds. „Andere Mitarbeiter stellten über das vielfältige Angebot für das Schwimmen und den „Verstecktsport“, berichtet Geschäftsführer Steiner. Außerdem hätten sich die vielen Kooperationen, etwa mit der Uli, der Uli- und dem Friseur sowie die Angebote für Menschen mit Behinderungen positiv ausgewirkt.

Fluspausgabe es zudem für ökologische Aspekte. Seit Bekanntwerden der Preisverleihung seien die Glückwünsche nicht ab, sagt Romy Steiner. Badgäste gratulieren. Besucher schicken E-Mails mit guten Wünschen. Ein Gast aus Jena schreibt: „Das Bad ist sauber, das Personal freundlich, die Küche überdurchschnittlich. Und die Preise sind vertretbar. Für einen ganzen Tag mit vielen Extras, auch für mit Salbe, haben wir als vierköpfige Familie €3 Euro bezahlt. Da kann man nicht meckern.“ oder zweifache Familienvereine. „Lob derer Art bekommen wir ganz viel“, versichert Romy Steiner. „Das spürt uns an.“ Cornelia Meieritz

Ostseezeitung, 2014

Ein Award für das Duinger Hallenbad

Während der Messe Interbad in Stuttgart wird das besondere bürgerschaftliche Engagement gewürdigt

DOLLINGEN (sa). Das Duinger Hallenbad ist im Rahmen der Messe Interbad in Stuttgart mit dem „Public Value Award 2012“ ausgezeichnet worden. Saamengemeinschaftsleiter Wolfgang Schulz und Hartmut Meißner, Vorsitzender des Duinger Sportklubs, haben die Auszeichnung bereits in den vergangenen Wochen entgegenge-



Nach der Preisverleihung in Stuttgart (von links): Wolfgang Schulz und Cornelia Steins, Silvia Grey, Christina Rosenreiter und Hartmut Meißner von Duinger Sportklub.

Der Public Value Award wurde im Leben gerufen, um die wachsende Bedeutung der öffentlichen Bäder stärker ins Bewusstsein zu rücken und deren ganzheitliche Ausrichtung in einem schwierigen kommunalpolitischen Umfeld zu unterstützen. Vor dem Hintergrund der angespannten Finanzlage der Städte und Gemeinden wird aufgezeigt, dass viele Betreiber die kommunalpolitischen Aufgaben im öffentlichen Bäderbereich erfüllen und diese nicht nur nach betriebswirtschaftlichen Aspekten beurteilt werden kann, da sie auch zur gesellschaftlichen Wertschöpfung beitragen.

Das Duinger Hallenbad wurde in der Kategorie Hallen-, Kombi- und Freizeitbäder ausgezeichnet. Das Bad und sein Konzept wurde nach folgenden Fragen bewertet, wie Saamengemeinschaftsleiter Schulz während der Saamengemeinschaftsleiter Schulz während der erläutern Fördern in die Ge-

sellschaft? Fördert es Genuss und Wohlbefinden? Dient es der Gesundheit? Ist es umweltfreundlich, energieeffizient? Ist es wirtschaftlich sinnvoll? In der Begründung zur Preisvergabe würdigt die Jury das besondere bürgerschaftliche Engagement für das Hallenbad in einer kleinen

Gemeinde. Besonders haben die Juroren die Zusammenarbeit zwischen der Kommune als Träger und dem Verein als Betreiber heraus. Ohne diese Konstellation wäre der Betrieb des Bades nicht möglich. Schulz und Steins nahmen die Auszeichnung während der Eröffnungsveranstaltung der Messe entgegen. Sie waren außerdem eingeladen, das Bad später während eines Vortrags zu besuchen und für die Bad zu unterstützen. Und herein damals sei das Dokument richtig ins Spiel gekommen. Der Duinger Sportklub hat die Auszeichnung im Jahr 2012 zu erhalten. In einem Wert von rund 150.000 Euro in die Sanierung ein-

Alfelder Zeitung, 2012

WAIBLINGER KREISZEITUNG

Schorndorfer Nachrichten
Winnender Zeitung
Weibinger Zeitung

<http://www.zvw.de>

Das beste Kombibad Deutschlands

Von ZVV, aktualisiert am 12.10.2012 um 17:48



Oskar-Frech-Seebad: Das beste Kombibad Deutschlands Foto: ZVV

Schorndorf. „Mehr als ein Bad“. Mit diesem Spruch wirbt das Oskar-Frech-Seebad und eine nationale Jury gab den Verantwortlichen Recht: Beim „Public Value Award“ belegte das Seebad in der Kategorie „Hallen-, Kombi- und Freizeitbäder“ deutschlandweit den ersten Platz. Belohnt wurde es für seinen Beitrag zum öffentlichen Gemeinwohl.

Waiblinger Kreiszeitung Schorndorf, 2012

Stimmiges Gesamtkonzept

Public Value Award für das Freizeitbad Greifswald



Mit seinem vielfältigen Angebot vom Kindertag bis zur Wassergymnastik für Senioren ist das Bad ein beliebter Anlaufpunkt für alle Generationen. Stellvertreter für alle Mitarbeiter nahmen Küchenchefin Heike Braasch (li) und Ulrike Waterstraat, Assistentin der Betriebsleitung den Preis entgegen. Foto: Cornelia Waldheim

Greifswald/jb/cw. Ein Bade- gang aus Jena hat nach seinem Kurzurlaub in der Hansestadt das Freizeitbad Greifswald im Internet bewertet. Kurz zusammengefasst, schrieb er: „Ein Tag im Bad, wo alles passt! Greifswald muss sich nicht verstecken!“ Und damit hat er Recht, denn in diesem Jahr wurde das Freizeitbad erstmals mit dem Public Value Award für das öffentliche Bad 2014 ausgezeichnet. Die Jury lobte u.a. das hohe Angebot an Schulschwimmen und Vereinsaktivitäten sowie die abwechslungsreichen Angebote für Menschen mit körperlicher und geistiger Behinderung.

Blitz am Sonntag HGW, 2014

Das Beste aus Erfurt.
erfurt.thueringer-allgemeine.de

Nordbad mit "Public Value Award" ausgezeichnet



Das Erfurter Nordbad wurde mit dem "Public Value Award" ausgezeichnet. Bundesweit gibt es nur 8 Preisträger. Foto: Alexander Volkmann

Das Erfurter Nordbad wurde vor wenigen Tagen gemeinsam mit sieben weiteren deutschen Freibädern mit dem "Public Value Award" ausgezeichnet. Dieser gilt als Oscar der Schwimmbäder.

Erfurt. Kathrin Knabe-Lange und Christoph Märker, beide langjährige Mitarbeiter der Erfurter Bäder und verantwortlich für den Bäderbetrieb nahmen den Preis in Empfang, heißt es von den Stadtwerken Erfurt.

Bewertet wurde unter anderem, ob das Nordbad Gesundheit, Genuss und Wohlbefinden fördert, das Bad der Gemeinschaft dient, Aspekte des Umweltschutzes und der Wirtschaftlichkeit. Mirko Utecht, Geschäftsführer der SWE Bäder GmbH, nannte den Preis auch eine Anerkennung für die erfolgreiche Zusammenarbeit von Betreiber und Förderverein des Nordbades. Beide Partner finden so eine öffentliche Wertschätzung.

Thüringer Allgemeine, 2012

Der Public Value Award für das öffentliche Bad 2014 ging an das Freizeitbad Greifswald



Freizeitbad Greifswald

Es gibt Vereine und Verbände von deren Existenz die meisten Leute nur etwas mitbekommen, wenn diese mal in der Presse erwähnt werden. Zu diesen gehört offensichtlich auch die in Essen beheimatete Deutsche Gesellschaft für das Badewesen (DGfB), welche unter anderem die Interessen der öffentlichen Bäder und deren Betreiber vertritt. Neben der Lobbyarbeit des Vereines bildet der alljährlich verliehene Public Value Award für das öffentliche Bad den jährlichen Höhepunkt im Vereinsleben, über den sich ganz besonders das Freizeitbad Greifswald freuen kann, denn dieses wurde in diesem Jahr mit dem ersten Platz des Public Value Award für das öffentliche Bad ausgezeichnet. Dieser Preis wertet die sogenannte gesellschaftliche Wertschöpfung und lässt den betriebswirtschaftlichen Erfolg außen vor.

inside Greifswald, 2014

Sendener „Cabrio“ bundesweit auf Platz zwei



Hallenbad mit beweglichem Dach: Nicht nur die Architektur des „Cabrios“ überzeugte die Jury. Foto: Heilge Holz

Senden - Das Besucheraufkommen liegt mit jährlich rund 200 000 zahlenden Gästen deutlich über der Prognose - neben die Akzeptanz bei den Kunden gesellt sich nun auch noch die Anerkennung durch die Fachwelt. Denn: Das im September 2007 eröffnete „Cabrio“-Bad hat gerade den zweiten Preis der „Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V.“ eingeholt.

Westfälische Nachrichten, 2012

Auszeichnung für das Hofer Freibad

Hof – Das Hofer Freibad kann sich im nationalen und internationalen Vergleich sehen lassen: Auf der Fachmesse „interbad“ für Schwimmbad, Sauna und Spa in Stuttgart erhielt es den „Public Value Award für das öffentliche Bad 2012“. Diesen hat die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen vor zwei Jahren ins Leben gerufen. Der Award würdigt eine breite „gesellschaftliche Wertschöpfung“, die ein Bad für das Gemeinwohl leisten kann. Damit setzt er sich der rein betriebswirtschaftlichen Betrachtung entgegen, auf die sich ein öffentliches Bad wegen der meist knappen Gelder häufig reduziert sieht.

Frankenpost, 2012

Greifswald Greifswalder Freizeitbad ist bestes öffentliches Bad 2014

Das stimmige Konzept und die tolle Ausstattung haben die Jury der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen überzeugt.
21.10.2014 14:57 Uhr



So sieht das beste Freibad von innen aus. © Stadtwerke

Greifswald. Das Freizeitbad in Greifswald ist als das beste öffentliche Bad des Jahres ausgezeichnet worden. Die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e. V. (DGfB) vergab den Preis, mit dem die gesellschaftliche Wertschöpfung eines öffentlichen Schwimmbades gewürdigt wird, auf der Fachmesse Interbad 2014 in Stuttgart. Insgesamt hatten sich 28 Bäder um den „Public Value Award“ beworben.

Die Jury würdigte an dem Greifswalder Freizeitbad das stimmige Gesamtkonzept und die „außerordentlich hohe Sozialkompetenz“, teilten die Veranstalter der Messe am Dienstag mit. Das Freizeitbad Greifswald aktiviere umfassend seine Möglichkeiten als öffentliches Bad und leiste durch seine gute Integration in die Stadt einen hohen Beitrag zum Gemeinwesen.

Ostseezeitung, 2014

Zittauer Stadtbad ausgezeichnet

Die Schwimmhalle hat bei einem deutschlandweiten Wettbewerb einen Preis bekommen.

Zittau/Stuttgart. Das Zittauer Stadtbad ist am Dienstag von der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen in Stuttgart auf einer internationalen Messe mit einem Anerkennungspreis beim Public-Value-Award ausgezeichnet worden. „In Zittau ist es durch bürgerschaftliches Engagement beispielhaft gelungen, kulturelles Erbe zu erhalten und fortzuentwickeln, ohne in einen musealen Zustand zu verharren oder das Gebäude einer nicht-badorientierten Nutzung zuzuführen“, heißt es in der Begründung der Jury. Sie hob heraus, dass das Stadtbad – eines der ältesten noch genutzten Hallenbäder Deutschlands – mit vielen Spenden und Förderungen verschiedener Stellen saniert wurde und dabei auf einen sensiblen Umgang mit der historischen Bausubstanz geachtet wurde. Den Award, die Urkunde und die Plakette haben der Geschäftsführer des Zittauer Stadtkonzerns, Matthias Hänsch, und Badleiter André Kaminsky entgegen genommen.

Insgesamt haben sich 30 deutsche Bäder um den Preis für „Gesellschaftliche Wertschöpfung“ beworben. Bewertet wird, ob ein Bad der Gemeinschaft dient, die Gesundheit fördert, zu Genuss und Wohlbefinden beiträgt, umweltfreundlich und wirtschaftlich sinnvoll ist. (SZ/Im)

Sächsische Zeitung, 2014

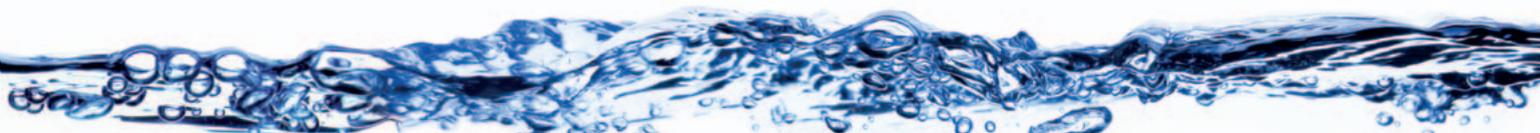
KITZINGEN Public Value Award für das aqua-sole

Das aqua-sole Kitzingen ist mit dem „Public Value Award 2014“ ausgezeichnet worden. Den Preis verleiht die Deutsche Gesellschaft für das Badewesen alle zwei Jahre, um öffentliche Bäder auszuzeichnen, die mit ihrem Angebot einen Beitrag zum Gemeinwohl leisten. Den Preis nahmen Oberbürgermeister Siegfried Müller, die geschäftsführende Betriebsleiterin Birgit Grübler und der Geschäftsführer der DSBG Sportstättenbetriebs- und Planungsgesellschaft, Hans-Peter Vogelhofer, auf der interbad, der



© (p16) Das aqua-sole Kitzingen ist mit dem „Public Value Award 2014“ ausgezeichnet worden.

Mainpost online, 2014





Newsletter - Freizeitbad Greifswald

**freizeit
BAD**
Greifswald

Ausgezeichnet mit dem
Public Value Award
für das öffentliche Bad 2014

Deutsche Gesellschaft
für das Badewesen e.V.

Freizeitbad Greifswald - Aktuelles 2015/02

STADTWERKE
Schorndorf

Magazin

Dieses Fach-Service-Magazin
**Deutschlands bestes
Kombi-Bad**

Stadtwerke-Monteurs
verlegen die Kabel

Greifswald

**Greifswalder Freizeitbad ist
bestes öffentliches Bad 2014**

Das stimmige Konzept und die tolle Ausstattung haben die Jury der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen überzeugt.

21.10.2014 14:57 Uhr



Deutsche Gesellschaft für das Badewesen e. V.

Haumannplatz 4, 45130 Essen
Postfach 34 020 10, 45074 Essen

Telefon 0201 / 879 69-0
Telefax 0201 / 879 69 20

info@baederportal.com
www.baederportal.com

Fotonachweis:
Freizeitbad Greifswald
aqua-sole Kitzingen
Stadt Schorndorf
Messe Stuttgart
Städtische Beteiligungs-GmbH Zittau

Stand: November 2015

